

Ein Herr hatte im Vorbeigehen die schöne Handlung Benjamin's mit angesehen und rief den Knaben zu. Benjamin kam herbei und eine hohe Röthe überzog sein frisches Gesicht.

„Warum wirst du roth, mein lieber Kleiner?“ fragte der Herr.

„Ach, ich schäme mich!“ antwortete Benjamin.

„Du hast ja nichts Böses gethan, mein lieber Knabe,“ sagte der Herr, „und daher brauchst du dich nicht zu schämen. Was hast du der Frau gegeben?“

„Einen Dreier.“

„Nun, hier hast du deinen Dreier wieder,“ sagte der Herr, „ich kann ihn besser entbehren als du.“ Mit diesen Worten gab er dem Knaben zwei Groschen.

Benjamin nahm abermals erröthend das Geld an, dankte herzlich dafür und rannte davon.

Zum freudigen Erstaunen des Herrn lief Benjamin abermals zur armen Frau hin, drückte ihr das erhaltene Geld in die Hand und sprang eilig davon.

Bergehens rief ihn der Herr zurück; der gute Knabe wollte kein Lob für seine edle Handlung. Aber wie er mochte wohl sein Schlaf sein nach einem Tage, an welchem er zweimal Gutes gethan hatte!

### 63. Die Puppe.

Nickchen war bei der Tante auf Besuch. Die Kinder der Tante, Sophie und Auguste, freuten sich sehr, eine